

NRW-Textilbranche beklagt Gewinneinbruch und den Abbau von fast 3000 Jobs

ES IST KEINE Frage, dass Markus Simon die laufende Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika verfolgt. Gedanklich ist der Geschäftsführer des Krefelder Textilanbieters Verseidag aber schon einen Schritt weiter – und zwar beim nächsten WM-Turnier in Brasilien.

Zwölf Stadien müssen im größten Land Südamerikas bis zum WM-Start im Jahr 2014 modernisiert werden. Und Verseidag soll dabei nach dem Willen von Simon eine große Rolle spielen. So wie in Südafrika, wo der rheinische Mit-

telständler jeweils das Material für die Dächer der Arenen in Kapstadt und Johannesburg geliefert hat. „Einige Entwürfe für Brasilien sind schon fertig“, berichtet Simon, dessen Unternehmen mittlerweile als Weltmarktführer für sogenannte Dachmembranen gilt. Entsprechend gut kam Verseidag bislang durch die Krise.

Doch das können längst nicht alle Textil- und Bekleidungsanbieter in NRW von sich behaupten. „2009 war ein äußerst schwieriges Jahr für die Branche“, heißt es bei der

Zukunftsinitiative Textil NRW (Zi-
Tex). Um fast 17 Prozent – und damit so heftig wie noch nie – sind die Erlöse der 290 Branchenbetriebe an Rhein und Ruhr im Rezessionsjahr zusammengeschrumpft. Zwar gab es einige Ausreißer wie etwa den Modekonzern Gerry Weber aus Halle in Westfalen, der selbst 2009 gewachsen ist. Am Ende aber summieren sich die Erlöse aller Firmen auf nur noch knapp 4,5 Milliarden Euro. Dadurch musste gut ein Zehntel der zuvor knapp 28 000 Beschäftigten abgebaut werden. Al-

lein die Kurzarbeit hat einen noch größeren Abbau verhindert. Trotzdem ist Nordrhein-Westfalen nach wie vor bundesweit das mit Abstand umsatzstärkste Textil- und Bekleidungsland. Allein ein Drittel des deutschen Branchenumsatzes wird hierzulande gemacht.

Auch 2010 dürfte sich daran nicht viel verändern. Die absoluten Zahlen allerdings sollen nach dem Absturz im Vorjahr wieder steigen. Zi-
Tex-Sprecher Rolf Königs jedenfalls verbreitet Zuversicht. „Es geht aufwärts“, berichtet der Vorsitzen-

de des Verbandes der Rheinischen Textilindustrie. Um acht Prozent soll der Umsatz bis Jahresende anwachsen, prognostiziert Königs mit Verweis auf eine aktuelle Umfrage bei den Betrieben der Textil- und Bekleidungsbranche in Nordrhein-Westfalen. Sogar Neueinstellungen finden wieder statt. Die Vorjahresverluste in den Belegschaften können aber wohl nicht kompensiert werden, so Königs weiter.

Benötigt werden Mitarbeiter vor allem bei den Textilfirmen. Denn während Bekleidungsanbieter wie

Gerry Weber, Ahlers oder die Brinkmann-Gruppe vor allem in Billiglohnländern produzieren, fertigen die Anbieter von technischen Textilien – das sind Produkte, die sich durch spezielle Funktionalitäten auszeichnen – vielfach noch im Land. Verseidag etwa stellt seine Dachmembranen weiter in Krefeld her, die Schmitz-Werke fertigen Markisen in Emsdetten und Aunde produziert Automobiltextilien und Fahrzeugsitze in Mönchengladbach, Düsseldorf und auch im westfälischen Lemgo. Carsten Dierig